

Erfahrungsbericht: Auslandsaufenthalt in Leiden im WiSe 17/18

Vor dem Aufenthalt:

Ich hatte Leiden als meinen Drittwunsch auf dem Bewerbungsformular angegeben, bin im Nachhinein jedoch sehr glücklich darüber in Leiden mein Erasmus-Semester verbracht zu haben. Nach der Erasmus-Bestätigung folgte eine unkomplizierte Immatrikulation an der Gastuniversität und die Abgabe der anderen erforderlichen Dokumente. Dadurch das ich nachgerückt bin war die Auswahl der Kurse leider nur noch sehr beschränkt, ich rate deshalb dazu das Learning Agreement möglichst schnell einzureichen.

Wohnraumsituation:

Die aktuelle Wohnraumsituation in Leiden ist leider sehr angespannt. Zufälligerweise kannte ich die zweite Person, welche im selben Semester auch nach Leiden gegangen ist. Wir beschlossen uns zu zweit nach einer Wohnung/ Unterkunft umzusehen und haben dabei sehr regelmäßig die einschlägigen Internetseiten und facebook-Gruppen nach neuen Annoncen durchsucht. Bei der universitätseigenen Wohnungsvermittlung haben wir uns nicht angemeldet, da wir in den Erfahrungsberichten gelesen hatten, dass diese nicht so gut sei. Zudem hat uns die nicht geringe Anzahlung zur Vermittlung abgeschreckt. Ohne einen wirklichen Termin zu einer Besichtigung zu haben sind wir knapp einen Monat vor Beginn des Aufenthalts das erste Mal nach Leiden gefahren um vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Selbst mit der Möglichkeit direkt für eine Besichtigung vor Ort sein zu können waren wir nicht erfolgreich und auch die Einheimischen und das Wohnungsbüro der Uni konnten uns nicht weiterhelfen. Auch nach der Rückkehr nach Deutschland hatten wir trotz intensiver Suche keinen Erfolg. Ich beschloss mir für die Orientierungswoche (OWL-Week) ein Bett in einem Hostel in Den Haag zu nehmen und während der Woche zu versuchen über meine Mitstudierenden noch ein Zimmer zu bekommen. Ich kalkulierte fest damit mein Erasmus deshalb abbrechen zu müssen. Ich war zudem nicht der*die einzige, ohne Unterkunft in meiner OWL-Gruppe. Am Mittwochabend bin ich dann jedoch relativ überraschend durch einen Mitstudenten an eine Zimmerbesichtigung gekommen, in welches ich dann auch schon am Freitag einziehen konnte. Andere Wohnungssuchende aus meiner Gruppe hatten weniger Glück und mussten während ihres Aufenthaltes noch öfter die Unterkunft wechseln oder zwischenzeitlich bei Freund*innen auf dem Sofa unterkommen.

Ich rate deshalb dazu möglichst sofort nach deinem Bescheid anzufangen nach einer Unterkunft zu suchen und Mehrkosten mit einzukalkulieren. Leiden hat einen ziemlich hohen Mietspiegel (ich habe 400 € für ein sehr kleines Zimmer bezahlt und bin dabei noch verhältnismäßig gut weggekommen) und der Wohnungsmarkt für ausländische Studierende ist super angespannt, weil die Universität mehr Studierende aufnimmt, als in der Stadt Wohnraum zur Verfügung steht. Zur Not sollte die Suche auch nach Den Haag ausgeweitet werden, von dort lässt es sich recht gut pendeln.

Durch die Probleme bei der Wohnungssuche konnte ich nicht so gut an der OWL-Week teilnehmen, empfehle aber das Angebot zu nutzen, da hier die Möglichkeit besteht sehr schnell Anschluss zu finden und in der Woche die ganze Stadt gut kennen zu lernen.

Studium:

Die Universität gilt als renommiert und besitzt einen besonderen Bezug zum internationalen Recht. Bei der Vielzahl der angebotenen Kurse ist für alle Interessen etwas dabei (Zum Kurskatalog (Stand: 1.2.2018)). Zudem besitzt die Universität aufgrund der räumlichen Nähe zu Den Haag eine lose Anknüpfung an die internationalen Gerichte im Friedenspalast. Ich persönlich habe eine Mischung aus rechtshistorischen und europarechtlichen Fächern belegt, welche mir zum Großteil auch sehr zugesagt haben. Meine Mitstudierenden berichteten ebenfalls von sehr gelungenen Kursen in den anderen Themengebieten. Fast alle Kurse finden in Leiden in einer Gruppenstärke von 20 bis 50 Teilnehmer*innen statt. Was am Anfang etwas komisch und verschult wahrgenommen wird hat sich aber als sehr positiv herausgestellt, da ein guter Austausch mit den Dozierenden stattfinden kann und der Lernerfolg durch das vertrauliche Klima gestärkt wird. Die Betreuungssituation an der Fakultät ist sehr gut, so sind alle Dozierenden sehr schnell per E-Mail zu erreichen und stets bemüht eine gute Lernumgebung für die Studierenden zu schaffen.

Durch die kleineren Gruppen sind auch die Art der Prüfungsleistungen nicht auf die Semesterabschlussklausuren beschränkt. In den meisten Fächern wird neben einer Klausur auch noch ein Referat, ein Moot-Court oder die Abgabe eines Papers in der Endnote berücksichtigt, so dass diese eine eventuell schlechte Klausurnote ausgleichen können. Die Klausuren sind zwar meist recht anspruchsvoll, jedoch ist es in vielen Fällen erlaubt seine Lernunterlagen mit in die Klausur zu nehmen (Open book exam).

In Leiden ist das Semester in zwei Semesterblöcke geteilt, so dass fast alle Kurse jeweils nur ein halbes Semester laufen und dann schon die Endklausur geschrieben wird. Dies führt dazu, dass ab dem Semesterbeginn kontinuierlich Teile der oben genannten Prüfungsleistungen vorgetragen/ abgegeben werden müssen und nach ungefähr sechs Wochen schon die ersten Klausuren geschrieben werden. Dies erzeugt einen sehr durchgetacketen, schulisch anmutenden Zeitplan zum Studieren, hat aber den Vorteil, dass die Lernphasen vor den Klausuren entlastet werden.

Die Schwierigkeit der Kurse variiert auch zwischen den Kursen relativ stark, jedoch sollte jede*r, der*die mit ein bisschen Lernaufwand die erforderlichen Leistungen erbringen können.

Freizeit/ Stadt/ Umgebung:

Zwischen den universitären Veranstaltungen bleibt häufig Zeit für freizeitliche Beschäftigungen. Die Stadt wirkt mit ihren vielen Krachten und Brücken, so wie Amsterdam in klein, ist aber bei weitem nicht so touristisch überlaufen. Am Anfang des Wintersemesters lässt sich noch einmal gut das spätsommerliche Wetter nutzen um sich in den vielen Parks oder an den Kanälen zu treffen um gemeinsam die Sonne zu genießen. Diese Möglichkeit sollte auch wahrgenommen werden, da zumindest in meinem Fall, nach den ersten paar Wochen mit gutem Wetter eine bis zum Ende meines Aufenthalts anhaltende Phase von bewölkten Tagen mit übermäßigem Regenfall die Wetterlage dominierte. Die Holländer*innen schienen sich daran nicht zu stören und nutzen bei jedem Wetter ihr Fahrrad, welches in der ganzen Region das Hauptverkehrsmittel ist. In Leiden ist die ganze Innenstadt eine quasi autofreie Zone. Es ist ratsam sich direkt in der OWL Woche während der Fahrradverkaufsaktion ein Fahrrad zu kaufen oder zu leihen.

Die Stadt selbst hat eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten, Kulturangeboten und natürlich auch von Kneipen für eine gelungene Abendgestaltung. Jeden Mittwoch findet in der „Einstein“ Bar

eine Erasmusparty statt, bei der gut neue Freundschaften geschlossen und das Auslandssemester zelebriert werden kann. Die größte Party steigt jedoch am 3. Oktober, an dem ganz Leiden seine Befreiung von der spanischen Krone im Jahr 1574 feiert.

Der Kontakt zur niederländisch sprechenden Bevölkerung ist meistens eher schwierig. Ab und zu trifft man auch einheimische Studierende, dies ist jedoch eher die Ausnahme. Wenn man nicht aktiv versucht in diese Richtung Bekanntschaften zu knüpfen, wird man doch eher in der viel zitierten „Erasmus-Blase“ bleiben. Ich persönlich habe nur die wichtigsten Wörter auf Niederländisch gelernt, da fast alle Niederländer*innen sehr gutes Englisch und häufig sogar Deutsch sprechen.

Die Stadt liegt auf einer direkten Schnellzugverbindung zwischen Rotterdam (ca. 35 min), Den Haag (ca. 15 min) und Amsterdam (ca. 30 min), so dass alle diese Ziele super schnell und zudem noch relativ günstig rund um die Uhr erreicht werden können. Die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren hier um einiges Zuverlässiger, als man es von der DB gewohnt ist. Alle diese Städte sind sehr sehenswert und haben alle einen sehr unterschiedlichen Charakter. Diese Städte eignen sich sehr gut für einen Tagesausflug am Wochenende. Auch Utrecht soll ein gutes Ausflugsziel sein. Von Leiden direkt kommt man im 15 Minuten mit dem Bus vom Hauptbahnhof zum Strand in Katwijk, so dass auch ein Tag am Strand eine schöne Sache ist. Einige Freund*innen von mir haben zwischen den beiden Semesterblöcken eine Reise durch Belgien und Süd-Holland gemacht und haben unter anderem Gent und Brüssel besucht, was sie sehr empfehlen konnten. Es besteht auch die Möglichkeit mit dem Zug oder dem Fernbus relativ günstig nach Göttingen oder Hannover zu kommen, so dass ein Wochenendbesuch durchaus denkbar ist.

Fazit:

Ein Auslandssemester in Leiden ist auf jeden Fall empfehlenswert. Die Stadt überzeugt durch ihre vielen Kanäle und dem sehr eigenen holländischen Stil der historischen Innenstadt mit den vielen engen Gassen und urigen Lokalen. Die Stadt ist nah am Meer gelegen und sehr gut mit dem Rest von den Niederlanden vernetzt, so dass Ausflüge auch über die Landesgrenzen hinaus gut möglich sind. Die Bewohner sind stets höflich, hilfsbereit und meist in der Lage sich gut auf Englisch zu verständigen, so dass spezifische Kenntnisse der Landessprache nicht erforderlich sind.

Die Wohnraumsituation in der Stadt ist angespannt. Um eine gute und günstige Unterkunft zu bekommen, muss bereits sehr früh mit einer intensiven Suche begonnen werden. Die Suche über kostenpflichtige Online-Portale und/oder der Besuch vor Ort ist wahrscheinlich in Kauf zu nehmen. Mit genügend Vorlauf und dem nötigen Aufwand ist es jedoch auf jeden Fall gut möglich eine gute und bezahlbare Unterkunft zu bekommen.

Die Universität hat einen guten Ruf, welchem sie auch in ihrem Programm für ausländische Studierende in jedem Fall gerecht wird. Die interessante Kursauswahl und die gute Betreuungssituation fördern das Interesse und schaffen eine produktive und angenehme Lernumgebung. Zudem besteht eine hervorragende Lerninfrastruktur. Durch die Diversität bei den Prüfungsleistungen sind die erforderlichen Leistungsnachweise gut zu schaffen.

Insgesamt kann ich allen Studierenden, die über einen Austausch nachdenken ein Studium in Leiden sehr empfehlen. Ich hatte trotz Startschwierigkeiten eine sehr gute Zeit und viele Erfahrungen gesammelt. Ich habe die Stadt, die Universität und die Menschen wirklich lieb gewonnen und würde die Leiden erneut als Austauschort wählen.